

Wie war denn das früher?

■ Ältere Menschen erzählen von früher und heute

Im Lernatelier haben Lernende der 5. Klasse fünf ältere Menschen aus Weggis interviewt. Sie haben sie zu ihrem Leben und ihrem früheren Berufsleben befragt. Heute erscheint ein Bericht über Herrn Birrer, der während 40 Jahren Lehrer in Weggis war.

| Schule Weggis, Ursula Schwab

Früher und heute: Die Schule

Herr Birrer hat drei Kinder und wird im März 77 Jahre alt. Ich habe ihn gefragt, wie es damals in der Schule war.

Herr Birrer arbeitete 40 Jahre an der Schule Weggis. Seine erste Klasse war die 3. Klasse im Schuljahr 1958/1959. Im Dorfschulhaus im Parterre Richtung Restaurant Viktoria hatte er sein Schulzimmer. Heute ist dort die Bibliothek. Auf dem Foto sieht man diese 3. Klasse mit dem Aushilfslehrer Stöckli aus Luzern, während Herr Birrer gerade in der Offizierschule war.



Herr Birrers erste dritte Klasse in Weggis im Schuljahr 1958/59 mit Aushilfslehrer Stöckli aus Luzern.

Nur die Knaben durften ins Werken

Damals gab es natürlich noch nicht so viel Schulmaterial. Es gab erst Rechnungshefte, Deutschbücher und Lesebücher. Diese Fächer hat man damals schon gekannt: Deutsch, Rechnen, Schönschreiben, Geschichte, Geographie, Naturkunde, Singen und Turnen. Handarbeit hatten nur die Mädchen und nur die Knaben durften ins Werken! Die Schule hatte um 7.30 Uhr angefangen

und war um 15 Uhr aus. Als Lehrer hatte man an Weihnachten zehn und an der Fasnacht nur zwei Tage Ferien. Frühlings- und Herbstferien hatte man jeweils zwei Wochen und im Sommer dauerten die Ferien fünf Wochen.

Sechs Lehrer in Weggis

Zuerst wollte Herr Birrer eigentlich Bauer werden. Aber in der Sekundarschule hatte er genug gute Noten um ins Lehrerseminar zu

gehen. Zwar bekam man damals noch nicht so viel Lohn als Lehrer, aber es hatte gereicht um die Familie zu ernähren. Manchmal wurde es aber auch ein bisschen knapp. Als Herr Birrer Lehrer war, hatte er zum Teil 46 Kinder miteinander im Schulzimmer. Damals waren in jeder Klasse so viele Schüler, weil es in der gesamten Primarschule Weggis insgesamt nur sechs Lehrer gab! Die Lehrer arbeiteten damals auch nicht so fest zusammen.

Nun ist Herr Birrer schon 15 Jahre pensioniert. Die heutigen Schulkinder können sich die Schule von damals fast nicht mehr vorstellen!

Celina Egger, Klasse 5a



Herr Birrer berichtet Celina Egger von der Schule in früherer Zeit.

8. Heirassa Stubete in der Baume

Am Samstag, 16. Februar 2013, fand wiederum die traditionelle Heirassa Stubete statt. Zum ersten Mal in der Baume – einem ehemaligen Stall. Über 80 Personen fanden den Weg in den ehemaligen Heustock in die heimelige Baume. Diesmal spielten die Kapellen Hans-Peter Reichmuth und Edy Wallimann, beide Kapellen befähigt, Heirassa-Kompositionen feinfühlig zu interpretieren. Zwischen den einzelnen Musikstücken erzählte Georg Val – lebenslanger Bewunderer und Gönner – wahre Geschichten wie über Gulaschsuppe, Annelis-Polka, etc. und zum Leben von Alois Schilliger. Dabei wurde den Gästen eine seltene CD vorgespielt, die den einzigen Heirassa-Beat-Polka bekannt machte. Einige Zuhörer bestätig-



ten, dass sie zum ersten Mal erfahren, was ihr Weggiser Komponist so nebenbei unternommen hat. Die Illustration «50 Jahre Musik-erlebnisse von Alois» wurde von

Walter Ineichen niedergeschrieben – ganze 100 Seiten, was wir ihm bestens danken. Der Erfolg der Heirassa-Stubete bestätigten die Besucher, die die gelunge-

nen Musikvorträge mit viel Applaus verdankten.

Die von Alois Schilliger komponierten Polkas sind von seltener Schönheit in der Schweizerischen Volksmusik. Die Harmonie seiner Melodien vermag uns immer wieder zu berühren. Der Initiant dankt bei dieser Gelegenheit die erhaltenen Glückwünsche und Präsente bestens. Für das leibliche Wohl der Heirassa-Freunde sorgten die Alexander-Gerbi Hotels, die zu einem guten Gelingen der Stubete beigetragen haben. Georg Val und Fam. Hasler freuen sich schon heute, in der bestens geeigneten Baume-Scheune die nächste Heirassa-Stubete zu organisieren.

Georg Val